

Seite: 18

Auflage: 10.621 (gedruckt) 10.581 (verkauft)
10.757 (verbreitet)

Ressort: GÄUBOTE / Lokales

Reichweite: 0,016 (in Mio.)

Mediengattung: Tageszeitung

Golfen für den guten Zweck

Herrenberg: Erlös eines Benefizturniers der Kreissparkasse Böblingen geht an das Krankenhaus

Die Spendensumme von 4 000 Euro ist für ein In-House-Teamtraining gedacht. Eine Woche lang sollen Krankenhausmitarbeiter die Abläufe in Notfallsituationen üben, sagt Dr. Michael Jugenheimer, Chefarzt der Chirurgischen Klinik im Krankenhaus Herrenberg.

Nadine Nowara

„Seit 16 Jahren veranstalten wir im Sommer ein Benefizgolfturnier. Der Erlös wird an ein Krankenhaus in der Region gespendet. Das Herrenberger Krankenhaus ist nun zum fünften Mal an der Reihe“, sagte Dr. Detlef Schmidt, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Böblingen. Er und Uli Marquart, Leiter des Geschäftsbereichs Privatkunden Herrenberg, überreichten am Freitagnachmittag im Herrenberger Krankenhaus einen symbolischen Scheck in Höhe von 4 000 Euro. Etwa 90 Kunden haben am Turnier im Golfclub Domäne Niederreutin bei Bondorf teilgenommen. Die Summe der Startgelder in Höhe von

je 30 Euro stockte die Kreissparkasse Böblingen auf, damit am Ende 4 000 für den guten Zweck zusammenkamen.

Im Notfall müssen die Abläufe reibungslos funktionieren

„Das Geld soll für ein Großprojekt verwendet werden“, erläuterte Dr. Michael Jugenheimer, Chefarzt der Chirurgischen Klinik im Krankenhaus Herrenberg, der selber beim Golfturnier mitgespielt hat. Es ist für das nächste Jahr ein fünf Tage langes In-House-Teamtraining angedacht, bei dem die Mitarbeiter des Krankenhauses, die in den Notfallbereichen tätig sind, ihr Handeln in Notfallsituationen üben können. Die Kosten liegen bei insgesamt 25 000 Euro. Der Förderverein des Krankenhauses werde über das Vorhaben im Oktober abstimmen, erläutert Jugenheimer. Das Training läuft so ab: Spontan starten Notfallsimulationen und die Mitarbeiter legen los. „Es geht vor allem um die Qualität der Abläufe“, erklärt Jugenheimer. „Wenn einer schon nicht weiß, was zu

tu ist, sorgt das für Verzögerung. Und Zeit ist Leben. Es geht uns um die Verbesserung der Qualität für die Patienten.“ Beim Training sollen neben falschen Patienten, die Symptome, die beispielsweise typisch für einen Herzinfarkt sind simulieren, auch Dummies zum Einsatz kommen. An denen kann auch gearbeitet werden. So könne man sie etwa mit Ultraschall untersuchen.

Die Idee für das Training komme vom Förderverein des Krankenhauses. „Wir sind das kleinste Krankenhaus im Klinikverbund Südwest, haben aber 500 Mitglieder im Förderverein“, betonte Jugenheimer. Dr. Hermann Schulz, Vorsitzender des Fördervereins, nannte bei der Scheckübergabe Hauptziele des Vereins: „Es geht um bauliche Verbesserung, um neue technische Geräte und um das Personal, denn das ist entscheidend.“

Abbildung: Dr. Michael Jugenheimer (von links) und Dr. Hermann Schulz nehmen den Scheck von Dr. Detlef Schmidt und Uli Marquart entgegen GB-Foto: Schmidt

Wörter: 385

Urheberinformation: Th. Körner Verlag